



BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen gibt der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tipps zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Der kleine Eisbär

Bundesrepublik Deutschland, 1992

Regie: Theo Kerp

Buch: Theo Kerp nach dem Kinderbuch „Kleiner Eisbär, wohin fährst du?“ von Hans de Beer

6 Min., Animationsfilm, Farbe

FSK-Freigabe: ohne Altersbeschränkung

BJF-Altersempfehlung: ab 4 Jahren

BJF-Bestellnummer:

2 910 824 (16mm) als Teil des Kurzfilmprogramms „Winter & Weihnachten“ mit insgesamt fünf Filmen

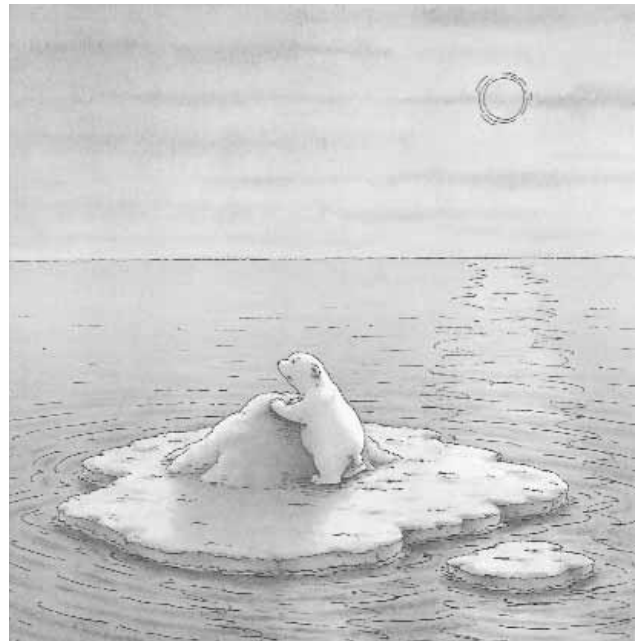
Stichworte:

Abenteuer, Animationsfilm, Freundschaft

Inhalt

In der Arktis ist Frühling. Lars, der kleine Eisbär, macht mit seinem Vater erste Ausflüge. Sie genießen die wärmende Sonne und Lars zeigt, wie toll er schon schwimmen kann. Als die Nacht naht, machen die beiden es sich auf dem Eis bequem und schlafen fest ein. So fest, dass Lars nicht bemerkt, wie sich eine Eisscholle löst und mit ihm auf das offene Meer hinaus treibt. Erst als die Sonne wieder am Himmel steht und Lars erwacht, stellt er voller Schrecken fest, dass er allein ist. Und es kommt noch schlimmer: Je südlicher die Eisscholle treibt, desto mehr taut die Sonne sie auf. Schließlich ist sie ganz verschwunden und Lars muss schwimmen. Seine Rettung ist eine Holztonne, die im Meer treibt und ihm als Floß dient.

Die Strömung treibt das Floß an den Strand einer Insel. Aber hier sieht alles anders aus als bei Lars zuhause. Dichte Wälder, viele Tiere in unterschiedlichen Farben und ein Fluss mit einem merkwürdigen Tier. Es ist Hippo, das Flusspferd. Lars erzählt ihm seine Geschichte und dass er doch gerne wieder nach Hause möchte - Hippo weiß Rat.



Bald kommt Hippos Freund Orka, der Wal. Der soll Lars wieder mit nach Hause nehmen. So kehrt der kleine Eisbär zu seinem Vater zurück.

Tips zu begleitenden Aktionen

Der Film basiert auf einer Buchvorlage:

Hans de Beer: Kleiner Eisbär, wohin fährst du?, Nord-Süd-Verlag, Zürich 1992. Die Geschichte gibt es im gleichen Verlag auch als Pop-up Buch.

Ergänzend zur Filmpräsentation kann das Buch gelesen/betrachtet werden. Gerade bei jüngeren Kindern besteht hier auch die Chance, mit einzelnen Kindern in einer ruhigen (kuscheligen) Atmosphäre die Geschichte nachzuerleben und dabei nachzufragen, Verstehenshilfen zu geben. Die Möglichkeit, Bilder im Buch in Ruhe zu betrachten, bietet eine kindgerechte Verarbeitungsmöglichkeit. Das eigene Fabulieren des Kindes kann angeregt werden, Unterschiede zwischen Film und Buch können gesucht werden.

Rauminszenierung (z.B. im Kindergarten)

Die Filmsituation wird in einem Raum nachgestellt. Eine Raumecke (oder ein ganzer Raum) werden als Eis-/Schneelandschaft gebaut.

- I. Weiße Tücher, weißes Papier, Sonne am Himmel, gemalte Tiersilhouetten, aus weißem Papier gestanztes Konfetti als Schnee, Watte für Wolken,
- II. Blau bemaltes Papier, blaue Kunststoff-Folie als Meer, Pappmaché-Fische/Krebse etc.,
- III. Eine Eisscholle aus weiß gestrichenem Karton,
- IV. Kinder spielen in Kostümen einzelne Tiere (Pinguin, Seehund),
- V. Mit weißem Konfetti (selbstgestanzt mit Bürolocher) kann Schneefall simuliert werden.

In einer anderen Raumecke (oder anderem Raum) wird eine tropische Insel Landschaft gebaut. Hierfür können die Tips zur Eislandschaft entsprechend übertragen werden. Zusätzlich zur Kulisse könnten noch Geräusche (Tierstimmen) eingespielt werden.

Kinder spielen in einer solchen Raumsituation die Geschichte von Lars nach.

Schwimmbadaktion

Die Situation des kleinen Eisbären wird im Schwimmbad nachgestellt. Die beiden Seiten des Schwimmbeckens sind jeweils mit wenigen Kulissen als Arktis und Tropeninsel gestaltet. Auf dem Wasser schwimmen kleine „Eisschollen“ (Styroporstücke oder aus Kork ausgesägte Schollenstücke - weiß angemalt - ,

gibt's im Baumarkt oder beim Bodenbeläghändler). Aufblasbare Kissen, Luftmatratzen (evtl. weiß angepöpselt), dienen den Kindern als Eisschollen, auf denen sie sitzen/liegen können.

Vorschlag: Wett paddeln von der Arktis in die Tropen. Als Tiere verkleidete Kinder/Eltern geben den Startschuss in der Arktis und Hippo und seine Freunde empfangen die Paddler in den Tropen.

Silhouettenspiel

Die Geschichte von Lars wird als Schattenspiel hinter einem aufgespannten Bettuch gespielt. Die Geschichte wird dazu von einem Kind nacherzählt. Andere Kinder begleiten das Ganze mit Musik.

Eisschollenpusten

Jedes Kind bastelt sich aus Kork (evtl. leichtes Holz) eine kleine Eisscholle und gestaltet diese farblich nach eigenen Wünschen. Die Scholle muss als die eigene für das Kind wiedererkennbar sein. Ein aufblasbares Planschbecken (oder ähnliches) wird mit Wasser gefüllt und an zwei Seiten jeweils als Arktis und Tropeninsel gestaltet. Auf der Tropeninsel sollte im Wasser ein „Hafen“ sein. Die Kinder sollen durch Pusten ihre Scholle in den Tropenhafen bringen.

BJF-Arbeitshilfe: Georg Schlünder, Münster

Arbeitshilfe von Matthias-Film Stuttgart

Inhalt:

Lars, der kleine Eisbär, ist auf einer Eisscholle eingeschlafen. Als er aufwacht, treibt er im offenen Meer, und die Eisscholle wird immer weniger. Er kann sich auf ein Faß retten und wird an einem Strand in den Tropen angespült. Dort lemt er Hippo, das Nilpferd kennen, mit dem er sich schnell anfreundet. Doch Lars hat Heimweh, er möchte wieder zurück zu seinen Eltern. Hippo weiß Rat. Auf dem Rücken eines Wals kehrt er in die Arktis zurück.

Zum Film:

Die Bilderbücher vom „Kleinen Eisbären“ sind inzwischen bei Kindern und Erwachsenen bekannt und beliebt. Sie sind gekennzeichnet von der liebevollen Beziehung zwischen Eltern und ihrem Kind; Probleme werden in märchenhafter Form gelöst, so auch beim vorliegenden Filmstoff: die Rückkehr von Lars aus Afrika zurück in die Antarktis. Die Farbgebung des Films und des Bilderbuchs ist in Pastelltönen gehalten und hebt sich auffällig von der grellen Buntheit vieler Produkte für Kinder ab. Die Realisatoren des Films haben sich, was die Figuren angeht, streng an die Vorlagen gehalten, die Geschichte jedoch leicht verändert bzw. variiert.

Zum Thema:

Wer kennt nicht die Angst von Kindern, von Vater oder Mutter oder einer eng vertrauten Bezugsperson getrennt zu werden und „mutterseelenallein“ zu sein?

Lars, dem kleinen Eisbären geht es noch schlimmer: er ist nicht nur durch das Abbrechen der Eisscholle von seinem Vater getrennt, sondern wird auch noch in eine andere Welt und Umgebung gespült. Gut, daß es dort Freunde gibt. Freunde, wie das Flußpferd Hippo. Freunde, die aber auch für das Heimweh nach zu Hause Verständnis haben und sich etwas einfallen lassen, wie eine Rückkehr möglich ist. Und wer kennt nicht die Getühle, wieder nach Hause zu kommen und von Vater und Mutter in die Arme geschlossen zu werden?

Psychologisch geschickt werden diese Themen Trennung, Abschiedsschmerz, Einsamkeit und Angemensein aufgearbeitet.

Zur Aufarbeitung:

1. Bei Kindern, die die Bilderbuchvorlage kennen, kann zunächst die Frage stehen, was im Film anders als im Buch ist.
2. Im Rollenspiel kann die Geschichte nachgespielt werden (Eisbär-Vater, Lars, Hippo, das Flußpferd ...)
3. Die Kinder können Gefühle äußern, wo es ihnen schon einmal ähnlich ergangen ist wie Lars.
4. Mit etwas älteren Kindern kann die Geschichte nachgemalt werden;
5. Der Film kann abgebrochen werden, als Lars sich mit Hippo befreundet. Die Kinder werden aufgefordert, die Geschichte weiterzuerzählen.

Die Kürze des Films erlaubt es, ihn zum Abschluß noch einmal zu zeigen.

AdressatInnen:

Kinder im Elementarbereich, Schülerinnen und Schüler der Grundschule

Friedemann Schuchardt

Arbeitshilfe des MPZ Brandenburg

Inhalt:

Es war ein ganz besonderer Tag für den kleinen Eisbären Lars: Sein Vater hat ihn mit zum offenen Wasser genommen und ihm gezeigt, wie ein Eisbär schwimmt und taucht. Das macht müde, und so schlafen Vater und Sohn ganz fest ein und merken nicht, daß sich das Teil des Eises, auf dem Lars liegt, löst und ins offene Meer hinaustreibt. Als Lars endlich aufwacht, ist weit und breit nur Wasser zu sehen. Dazu wird es immer wärmer, denn der Wind treibt ihn nach Süden, und seine kleine Eisscholle beginnt zu schmelzen. Glücklicherweise kann sich Lars auf ein Holzfaß retten und wird schließlich auf eine Tropeninsel gespült. Dort trifft er Hippo, das Flußpferd, das ihm seine Insel zeigt. Dafür erzählt Lars ihm von seiner Heimat, wo alles weiß ist, und bekommt prompt schreckliches Heimweh. Doch Hippo weiß Rat: Sein Freund, der Wal, der schon viel herumgekommen ist, wird Lars nach Hause bringen. So geschieht es auch. Auf dem Rücken des Wals reist Lars in seine kalte Heimat zurück, wo ihn sein Vater schon sehnsüchtig erwartet.

Besprechung

Die kurzen Zeichentrickfilme erzählen einfache Geschichten, die auch schon für die jüngsten Zuschauer nachvollziehbar und verständlich sind.

Eisbär Lars und Krokodilmädchen Luzie (siehe Freundschaftskiste) geraten in eine ähnliche Situation: Ganz auf sich alleine gestellt, müssen sie sich in einer völlig fremden Umgebung zurechtfinden. Lars, den es an den Strand der Tropeninsel spült, hat dabei sicherlich mehr Glück gehabt als Luzie, die sich in den unheimlichen Gängen der Kanalisation wiederfindet. Der kleine Eisbär erkundet denn auch zunächst ganz neugierig den fremden Ort, während Luzie sich nur fürchtet und nach ihrer Mutter ruft, die sie nur leider nicht hören kann. Als die beiden auf fremde Tiere treffen, da sind sie jedoch gleichermaßen erschrocken. Das gemütliche Flußpferd und die freche Ratte machen jedoch einen freundlichen Eindruck, und so fassen die beiden Abenteurer wider Willen rasch Zutrauen. Dadurch gewinnen sie nicht nur neue Freunde, sondern erhalten auch die Hilfe und Unterstützung, die sie brauchen, um wieder nach Hause zu kommen.

Die Helden müssen Situationen meistern, die die jungen Zuschauer sicherlich sehr gut nachempfinden können. Zugleich wecken die Geschichten Neugierde und Phantasie. Gerne folgt man dem kleinen Eisbär, den viele Kinder aus dem Fernsehen kennen, auf seiner Reise übers Meer von der weißen Polarlandschaft

in die bunte Tropenwelt und zurück auf dem Rücken des Wals.

Die Tierfiguren wie auch die Trickfilmtechnik schaffen die notwendige Distanz für die Kinder, so daß die Erlebnisse der Helden, verloren zu gehen oder von den Eltern zurückgelassen zu werden, nicht als bedrohlich erlebt werden. Gleichzeitig bieten die menschlichen Regungen und Verhaltensweisen von Lars, Luzie und Binke vielfältige Möglichkeiten zur Identifikation. Die positive Auflösung der Geschichten macht Kindern Mut, in schwierigen Situationen nicht aufzugeben, sondern auf sich selbst zu vertrauen und sich Freunde zu suchen, die helfen können.

Methodische Vorschläge

Eine Reise nach...Geschichten erfinden, spielen, gestalten

Die Kinder sitzen gemeinsam auf einer Decke. Die Decke ist ihre Eisscholle, die auf dem Meer treibt, bis sie an einen Strand gespült wird. Sie sind in einem fremden Land. Wie sieht es dort aus? Was für Tiere leben hier? Wie begegnen sie ihnen? Was für Abenteuer erleben sie mit den Tieren dieses fremden Landes? Und wie kommen die Kinder wieder zurück in ihr eigenes Land?

Entlang dieser Fragen wird gemeinsam eine Geschichte ersonnen. Teile davon können auch gespielt werden. Dabei kann der ganze Raum mit Tüchern, Stoffen, Papier etc. in das fremde Land verwandelt werden.

Tiermasken basteln - Tiere spielen

Die Kinder basteln sich einfache Tiermasken (z.B. Pappteller bemalen, aus denen Augen ausgeschnitten werden und die mit Gummiband auf dem Kopf befestigt werden können) oder schminken und verkleiden sich als ein Tier. Jedes Kind stellt vor, welches Tier es darstellt. Jedes der Tiere hat irgendetwas noch nicht gelernt, was es eigentlich können müßte, z.B. kann die Katze sich noch immer nicht das Fell putzen, der Hund kann noch nicht bellen etc. Die anderen „Tiere“ wollen helfen. Gemeinsam überlegen sich die Kinder eine Situation, in der dieses Tier nun das lernt, was es bislang noch nicht kann, und spielen sie nach.

Bilder malen

Die Kinder malen ein Bild zu dem Film, der ihnen am besten gefallen hat

Textquelle: MPZ, Medienpädagogisches Zentrum Land Brandenburg, mit freundlicher Genehmigung